

Leitfaden für eine **GENDERGERECHTE KOMMUNIKATION**

GEMIS
**Promoting gender equality
for a more inclusive society**





Co-funded by the
Europe for Citizens Programme
of the European Union



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autor:innen widerspiegelt. Die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



01

GENDERSENSIBLE SPRACHE IN DER VERWALTUNG

- 11.1 Tipps für eine geschlechtssensible Sprache
- 1.2 Tipps für die E-Mail-Kommunikation

Table of Contents

02

GESCHLECHTSNEUTRALE BILDER IN KOMMUNIKATION UND WERBUNG: DO'S UND DON'TS

- 2.1. Häusliche Gewalt
- 2.2. Sexuelle Belästigung
- 2.3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 2.4. Scheidung
- 2.5. Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
- 2.6. Zwangsehe

03

WERBUNG

Das Projekt



AKRONYM

GEMIS

TITEL

Promoting Gender Equality for a More Inclusive Society

FÖRDERPROGRAMM

EUROPE FOR CITIZENS

DAUER

2021-2023

ALLGEMEINES ZIEL

Das allgemeine Ziel des Projekts bestand darin, zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der sozialen Integration von Frauen in der europäischen Gesellschaft beizutragen.

SPEZIFISCHE ZIELE

Die spezifischen Ziele waren:

1. *Sensibilisierung von Entscheidungsträger:innen, Beamt:innen und Bürger:innen für bestehende geschlechtsspezifische Ungleichheiten und für die Frage, wie der Prozess der Gleichstellung der Geschlechter beschleunigt werden kann;*
2. *Austausch bewährter Verfahren zur Förderung einer geschlechtergerechten Regierungsführung;*
3. *Förderung einer geschlechtergerechten Sprache gegen Geschlechterstereotypen.*

LEAD PARTNER

Municipality of Norrköping (SE)

ANDERE PARTNER

Sweden Emilia Romagna Network - SERN (IT), Municipality of Parma (IT), Municipality of Piotrkow Trybunalski (PL), Municipality of Esslingen am Neckar (DE), Municipality of Santo Tirso (PT), Municipality of Vienne (FR), Gender studies, o.p.s. (CZ).

WEBSITE

www.gemis-project.eu



NORRKÖPING



SERN



Stadt Esslingen
am Neckar



Qualité de VILLE



Piotrków
Trybunalski



SANTO TIRSO
CÂMARA MUNICIPAL



Comune di Parma

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem EU-Projekt "Gender Equality for a More Inclusive Society" (GEMIS) haben sich Kommunen und Institutionen aus insgesamt sieben europäischen Ländern das Ziel gesetzt, dem Thema Gleichstellung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Denn, so sind sich die Projektteilnehmer:innen einig, erst wenn wir eine echte Gleichstellung in Politik, Verwaltung und Gesellschaft erreichen, haben wir eine inklusive Gesellschaft erreicht.

In verschiedenen Seminaren und Treffen tauschten sich die Projektpartner:innen mit Verwaltungsmitarbeitenden, Politiker:innen und lokalen Akteur:innen aus, teilten ihre Erfahrungen und sammelten Ideen, die zu mehr Gleichstellung beitragen. Das Handbuch bietet viele praktische Beispiele, die sich im Arbeitsalltag und in der Politik schnell und einfach umsetzen lassen. Der Leitfaden ergänzt diese Handlungsempfehlungen und richtet sich auch an alle, die in ihrem beruflichen Alltag oder in ihrem politischen Amt mit dem Thema Gleichstellung arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Sprache und Kommunikation.

So befasst sich das erste Kapitel mit der Frage nach einer geschlechtergerechten Sprache in der Verwaltung, während das zweite Kapitel die Sprache und Macht der Bilder thematisiert. Das letzte Kapitel zeigt, wie Bilder in der Werbung das Thema Gleichstellung beeinflussen können.

Die Beispiele und Empfehlungen in diesem Dokument basieren auf dem Austausch und den Erfahrungen der GEMIS-Teilnehmer:innen zwischen 2021 und 2022. Wie die Corona-Pandemie gezeigt hat, wurden in einigen Fällen alte Stereotypen und Rollenbilder wieder verstärkt dargestellt. Andererseits hat die Diskussion seit 2020 stark an Aufmerksamkeit gewonnen, so dass diese Leitlinien eine Momentaufnahme darstellen und in den kommenden Jahren kontinuierlich angepasst werden sollten. Außerdem enthält dieses Dokument hauptsächlich Beispiele aus Italien und Deutschland. Diese sind jedoch auf alle anderen EU-Länder übertragbar und dienen lediglich der Veranschaulichung.

01

GENDERSENSIBLE SPRACHE IN DER VERWALTUNG

Viele Verwaltungen haben in den letzten Jahren Leitlinien eingeführt, um die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache zu fördern und zu etablieren. Die Städte Parma, Italien, und Norrköping, Schweden, dienen als gutes Beispiel. Die Leitfäden sind unter diesen Links zu finden: [Stadtverwaltung Parma](#) und [Stadtverwaltung Norrköping](#).

Dr. Kristina Bedijs hielt im Rahmen des GEMIS-Projekts einen Vortrag über integrative Sprache in verschiedenen Ländern. Sie finden die Präsentation zum Vortrag unter diesem Link.

Geschlechtergerechte Sprache betrifft viele Bereiche einer Verwaltung. Deshalb sollten Sie überlegen, wer in Ihrer Verwaltung mit Sprache zu tun hat. Das sind vor allem die Abteilungen, die intern und extern kommunizieren, wie z.B. die Kommunikationsabteilung, das Ordnungsamt, die Verwaltungsspitze, etc.

Alle Sprachen verändern und entwickeln sich unter dem Einfluss zahlreicher interner und externer Faktoren, zu denen auch die politischen und sozialen Veränderungen auf internationaler Ebene gehören, die sich auf den Status der Frauen und ihre Rolle in der Gesellschaft beziehen, auf die

Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen und sich auf die Einführung und Reflexion des Gender-Konzepts beziehen.

1.1 Tipps für geschlechtersensible Sprache

In den 2000er Jahren wurde in Italien das in den USA entwickelte Konzept des Geschlechts eingeführt: Mit "Geschlecht" ist die Gesamtheit der soziokulturellen Merkmale gemeint, die mit der Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Geschlecht einhergehen. Um die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen zu erreichen, war es nicht mehr notwendig, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu beseitigen und die Frau dem Mann "gleichzustellen", sondern im Gegenteil, die Unterschiede zwischen den Geschlechtern anzuerkennen und sich mit der Konstruktion einer Geschlechtsidentität zu befassen. Und da in Bezug auf die Bedeutung in der Gesellschaft, die eingenommenen beruflichen und institutionellen Positionen und die Anerkennung von Rechten das Gleichgewicht stark auf der männlichen Seite lag, war es notwendig, dieses Gleichgewicht durch die Aufwertung des weiblichen Geschlechts, das stark diskriminiert wurde, wiederherzustellen. Man erkannte sofort, dass die Sprache in diesem Prozess eine wichtige Rolle spielt: Zunächst musste die Präsenz der Frauen durch einen Sprachgebrauch, der sie "sichtbar" machte, bestätigt werden, um dann die Unterschiede zwischen den Geschlechtern anerkennen zu können. Sprachliche Gewohnheiten, die bisher kaum beachtet wurden, wie die Verwendung männlicher Begriffe in Bezug auf Frauen oder negative Stereotypen, bekamen eine "sexistische" Bedeutung: Frauen mussten durch die Verwendung des weiblichen Geschlechts anerkannt werden.

Das Werk von Alma Sabatini, *Il sessismo nella lingua italiana* (Sexismus in der italienischen Sprache), wurde von der Nationalen Kommission für die Verwirklichung der Gleichheit zwischen Männern und Frauen und vom Vorsitz des Ministerrats gefördert, der sich auf das Regierungsprogramm bezog, das der damalige Ministerpräsident Bettino Craxi am 9. August 1983 der Abgeordnetenkammer vorgelegt hatte. Ziel der Analyse von Sabatinis Werk ist es, anzuprangern, dass "die italienische Sprache, wie viele andere, auf einem androzentrischen Prinzip beruht: der Mensch ist der Parameter, um den sich das sprachliche Universum dreht und organisiert" (A. Sabatini 1987: 24) und dass gerade die grammatikalischen und semantischen Dissymmetrien, die die S

GRAMMATIKALISCHE DISSYMMETRIEN

- Unmarkiertes Maskulinum (Verwendung von Mann mit Gattungswert), z. B. *rapporto uomo-macchina* - Mensch-Maschine-Beziehung
- Maskulinum inklusiv, z. B. *gli studenti entrino uno alla volta* - die Studenten kommen einer nach dem anderen
- maskuline Konkordanz, z. B. gelehrte Mädchen und Jungen werden immer belohnt
- Verwendung des Maskulinums für Berufstitel und institutionelle Rollen, z. B. *il ministro* - Minister Fornero ging in das Klassenzimmer
- Verwendung des Suffixes -essa, z. B. *la presidentessa* - die Präsidentin der Vereinigung Iride

SEMANTISCHE DISSYMMETRIEN

- Stereotypen: Adjektive, z. B. rührselig, naiv, selbstlos, zerbrechlich, hysterisch und Diminutive, z. B. Mutti, Ehefrau, Starlet
- semantische Polarisierung, z. B. freier Mann vs. freie Frau, Haushältermann vs. Haushälterin
- Identifizierung der Frau durch den Mann oder den Beruf, z. B. Prof. Baldini und Frau, Frau von, Frau von

1.2 Tipps für die E-Mail-Kommunikation

Bei der E-Mail-Korrespondenz innerhalb Ihrer Kommune, sei es mit Bürger:innen, Mitarbeitenden, Kolleg:innen oder Kund:innen usw., ist es wichtig, die richtige Adresse zu verwenden. Es ist jedoch nicht immer möglich zu wissen, wie man jemanden anspricht, wenn man vorher noch nicht in Kontakt war.

Die Abteilung für Chancengleichheit der Stadt Stuttgart stellt den folgenden Satz an den Anfang ihrer E-Mails, um sicherzustellen, dass sich jeder angemessen angesprochen fühlt:

Wir wollen Sie respektvoll ansprechen. Gerne können Sie uns mitteilen, wenn Sie eine andere Ansprache wünschen.

Indem die Stadt Stuttgart den Empfänger der E-Mail offen dazu auffordert, zu antworten, wenn er lieber anders angesprochen werden möchte (z. B. mit "Frau" statt "Herr" oder der informellen "Du"-Form im Gegensatz zum förmlichen "Sie"), schafft sie ein verständnisvolles Umfeld und gewährleistet einen respektvollen Schriftverkehr mit allen E-Mail-Empfänger:innen.

02

GESCHLECHTSNEUTRALE BILDER IN KOMMUNIKATION UND WERBUNG: DO'S UND DON'TS

Bilder für Flyer und Plakate, die für die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Geschlechtergleichstellung verwendet werden, sollten mit Bedacht ausgewählt werden. Bilder vermitteln Realitäten, schreiben Rollen zu. Im Prozess der Wahrnehmung spielt der Rückgriff auf bereits vorhandene kognitive Schemata eine entscheidende Rolle. Der US-amerikanische Publizist Walter Lippmann bezeichnete diese Denkmuster in Anlehnung an Printer Command Language (Druckerbefehlssprache) als Stereotypen. Er sprach auch von "Bildern in unseren Köpfen", die unsere Wahrnehmung entscheidend bestimmen: "Man erzählt uns von der Welt, bevor wir sie sehen. Wir stellen uns die meisten Dinge vor, bevor wir sie erleben. Und diese vorgefassten Meinungen, sofern sie uns nicht durch die Erziehung bewusst gemacht wurden, bestimmen den gesamten Prozess der Wahrnehmung."

¹ Walter Lippmann, Public Opinion. With a New Introduction by Michael Curtis, New Brunswick-London 19982 (1922), p. 3, p. 90.)

Geschlechterstereotype beruhen auf der Kategorisierung nach Geschlecht (meist zwei Geschlechter, nämlich "weiblich" und "männlich") und sexueller Orientierung sowie der wiederholten Zuschreibung von mehr oder weniger positiven Eigenschaften auf der Grundlage der Kategorisierung.

Durch die Stereotypisierung werden patriarchalische Rollenbilder aufrechterhalten und verstärkt. Geschlechtsneutrale Bilder hingegen zwingen kein Geschlecht in eine Rolle und spiegeln keine Machtverhältnisse wider. Dies ermöglicht einen neutralen Blick auf das Bild und (alte) Rollenbilder werden nicht reproduziert. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, Bilder frei von Diskriminierung und Stereotypen zu gestalten. Bei der Auswahl der Personen muss die Intersektionalität berücksichtigt werden.

2.1 Häusliche Gewalt

DOS

KAMPAGNE: "SEXUELLE GEWALT HINTERLÄSST SPUREN"

QUELLE: KREIS ESSLINGEN / STADT ESSLINGEN AM NECKAR



Dies ist ein gutes Beispiel für ein nicht-stereotypisierendes Bild, da keine Geschlechtszuordnung möglich ist. Hier wird darauf aufmerksam gemacht, dass man, wenn man sexualisierte Gewalt erlebt hat, sich medizinisch versorgen und Beweise sichern lassen kann, die vor Gericht Bestand haben, ohne sich gleich für eine Anzeige entscheiden zu müssen. Sexualisierte Gewalt findet oft im sozialen Umfeld statt - die Entscheidung, Anzeige zu erstatten, fällt den Betroffenen daher oft schwer. Das Flugblatt ist auffällig, weil keine Person abgebildet ist.

FLYER: "BERATUNG UND HILFE: HÄUSLICHE UND SEXUELLE GEWALT"

QUELLE: STADT ESSLINGEN AM NECKAR / FRAUEN HELFEN FRAUEN ESSLINGEN E.V.

Beratung und Hilfe
Bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen
DIAKONISCHES BERATUNGSZENTRUM
☎ 0711 342157 - 100
www.kreisdiaikonie-esslingen.de
Im Diakonischen Beratungszentrum gibt es unterschiedliche Beratungsstellen:
Psychologische Beratung, Anlaufstelle Esslingen, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung (staatlich anerkannt).

Hilfe und Beratung für junge Migrantinnen in Konfliktsituationen
BERATUNGSSTELLE YASEMIN
☎ 0711 6586 9526
www.eva-stuttgart.de/nc/unsere-angebote/angebote/beratungsstelle-yasemin
YASEMIN ist eine Beratungsstelle in Stuttgart für junge Migrantinnen zwischen 12 und 27 Jahren, die Schwierigkeiten mit ihrer Familie, mit ihren Verwandten und mit ihrem sozialen Umfeld haben. Die Mädchen und jungen Frauen befinden sich in einer Konfliktsituation. Die Ursache liegt im traditionellen und kulturellen Hintergrund ihrer Familie. Sie sind von sogenannter Gewalt im Namen der Ehre, von Zwangsverheiratung und/oder weiblicher Genitalbeschneidung/verringelung bedroht oder betroffen. Die Beratungsstelle YASEMIN unterstützt die jungen Frauen – und auch vertraute Dritte, wie zum Beispiel Freundinnen oder Lehrerinnen.

Bundesweite Hilfefonnum (kostenfrei und auf Wunsch anonym)
HILFETELEFON „GEWALT GEGEN FRAUEN“
☎ 0800 - 0116016
www.hilfetelefon.de
Das Beratungsangebot umfasst alle Formen von Gewalt gegen Frauen, insbesondere Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung, sexuelle Belästigung sowie Stalking, Zwangsverheiratung, Menschenhandel und Zwangsprostitution. Das Angebot wendet sich an von Gewalt betroffene Frauen, das soziale Umfeld der Frauen sowie an Personen, die bei ihrer Tätigkeit mit der Beratung und Unterstützung von Frauen befasst sind. Das Hilfefonnum „Gewalt gegen Frauen“ erreichen Sie rund um die Uhr. Das Angebot ist mehrsprachig. Online-Beratung ist möglich.
HILFETELEFON SEXUELLER MISSBRAUCH
☎ 0800 2255 530
www.anrufen-hilft.de
Das „Hilfefonnum Sexueller Missbrauch“ ist Anlaufstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, Menschen, die Entlastung, Beratung und Unterstützung suchen, die sich um ein Kind sorgen, die einen Verdacht oder ein „körnliches Gefühl“ haben, die unsicher sind und Fragen zum Thema stellen möchten, können anrufen.
Online-Beratung: www.savc-me-online.de
HILFETELEFON SCHWANGERE IN NOT
☎ 0800 - 4040 020
www.geburt-vertraulich.de
Das Hilfefonnum soll sicherstellen, dass schwangere Frauen in Konfliktsituationen jederzeit und uneingeschränkt eine kompetente Ansprechpartnerin haben. Das Hilfefonnum hat eine mehrsprachige Lotsenfunktion und ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zum professionellen Beratungssystem.

Hilfe für Kinder und Jugendliche
NUMMER GEGEN KUMMER
☎ 116 111
(kostenfrei von Handy und Festnetz)
www.nummergegenkummer.de
Gibt es etwas, das Dich aus dem Gleichgewicht bringt? Etwas, das Dich unglücklich macht und Dich denken lässt: „Ich weiß nicht mehr weiter.“ Wir von der „Nummer gegen Kummer“ stehen Dir zur Seite und sprechen mit Dir darüber. Dabei ist es egal, was Dich gerade bedrückt.
ELTERNTELEFON
☎ 0800 1110550
Wenn Sie sich Sorgen um Ihr Kind machen, sich überfordert oder manchmal sogar hilflos fühlen, sind wir für Sie da.
Die Website der Initiative #5Stärker als Gewalt bündelt bestehende Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen und Männer und zeigt praktische Maßnahmen sowie Wege zur Unterstützung und Hilfe auf, auch in Leichter Sprache:
www.staerker-als-gewalt.de

STADT ESSLINGEN AM NECKAR
Referat für Chancengleichheit
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar
www.esslingen.de/chancengleichheit
Kontakt:
Barbara Strauß
Tel: 0711 3512-2993
Diesen Flyer finden Sie auch auf unserer Website.

Beratung und Hilfe
Bei häuslicher und sexualisierter Gewalt
Adressen und Anlaufstellen des Hilfesystems

Auf dem Flyer sind verschiedene Beratungsstellen und Hilfsangebote abgebildet, wenn man von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen ist. Da ca. 80% Frauen von häuslicher Gewalt betroffen sind, rechtfertigen die Zahlen die Verwendung eines Frauenfotos.

"HILFE! SCHAUEN. HANDELN. HELFEN. GEGEN HÄUSLICHE GEWALT."

QUELLE: KREIS BORKEN, NORDRHEIN-WESTFALEN

HILFE!

**HINSEHEN!
HANDELN!
HILFE!
GEGEN
HÄUSLICHE
GEWALT.**

Auf dem Bild ist das Geschlecht des Opfers nicht abgebildet. Die Hände sind nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet. Es ist ein gutes Beispiel für die Nicht-Stereotypisierung.

FLYER: "HÄUSLICHE GEWALT IST NICHT OK!"

QUELLE: LANDESHAUPTSTADT STUTT GART

Häusliche Gewalt ist NICHT ok!

- Der Flyer soll für alle Menschen leicht verständlich sein, deshalb enthält er wenig Text und viele Bilder.

- Worum geht es in diesem Heft?

In diesem Heft geht es um Gewalt in der Ehe und in Beziehungen.

Manchmal sind Frauen Opfer von Gewalt.
Manchmal sind Männer Opfer von Gewalt.



Manchmal sind Männer die Täter, zum Beispiel wenn ein Mann seine Ehefrau bedroht oder schlägt.



Manchmal sind Frauen die Täterinnen, zum Beispiel wenn eine Frau ihren Ehemann bedroht oder schlägt.



Das Flugblatt ist in einfacher Sprache verfasst und beschreibt sowohl Frauen als auch Männer als Opfer von Gewalt.

Ein positiver Aspekt ist die vielfältige Darstellung von Frauen.

WICHTIG: FLUGBLÄTTER IN EINFACHER SPRACHE SIND EINE WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR MENSCHEN MIT EINGESCHRÄNKTEN KOGNITIVEN FÄHIGKEITEN UND FÜR MENSCHEN MIT EINGESCHRÄNKTEN SPRACHKENNTNISSEN.

2.2 Sexuelle Belästigung

DOS

FLYER: "NEIN HEISST NEIN! SEXUELLE BELÄSTIGUNG: ENTTABUISIERUNG DURCH INFORMATION UND UNTERSTÜTZUNG"

QUELLE: LMU - LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN



2.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

DOS

DER FLYER ZEIGT MÄNNER UND FRAUEN ALS VERANTWORTLICHE FÜR PFLEGE, HAUSARBEIT UND BERUF.

QUELLE: DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND



Das Bild ist ein gutes Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sowohl die Frau als auch der Mann übernehmen Betreuungsarbeit und sind erwerbstätig.

FLYER: VEREINBARKEIT VON BERUF, KARRIERE UND FAMILIE BEI DER STADTVERWALTUNG HEIDELBERG

QUELLE: STADT HEIDELBERG



Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie bei der Stadtverwaltung Heidelberg

Fünfter Bericht zur Umsetzung der Dienstvereinbarung zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von Ämtern und anderen Einrichtungen des öffentlichen Dienstes in Heidelberg.

Der Flyer ist zum Thema Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie gut gemacht, weil hier keine Personen abgebildet sind. So wird keinem Geschlecht die Zuständigkeit für Familie und Beruf zugeschrieben.

FLYER: "WENN NICHT JETZT, WANN DANN? BERUFLICHER WIEDEREINSTIEG - FÜR FRAUEN MIT UND OHNE MIGRATIONSGESCHICHTE".

QUELLE: STADT ESSLINGEN AM NECKAR



An dieser Veranstaltung können Frauen mit und ohne Migrationshintergrund teilnehmen, die nach einer Unterbrechung aufgrund von Betreuungsarbeit ihre berufliche Laufbahn beginnen oder ausbauen wollen.

Die Veranstaltung zum Thema Wiedereinstieg findet jährlich statt und abgesehen vom Untertitel bleibt der Flyer derselbe, was eine gute Gelegenheit zur Wiedererkennung ist!



DON'TS

FLYER: "ZEIT FÜR PERSPEKTIVEN: UNTERSTÜTZUNG IM HAUSHALT DURCH PROFESSIONELLE DIENSTLEISTER"

QUELLE: BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND



Dieses Faltblatt informiert über die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege mit Hilfe von haushaltsnahen Dienstleistungen. Problematisch ist bei dieser Darstellung, dass im Kontext der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur eine Frau abgebildet ist. Dadurch wird die Frau in die Rolle gedrängt, für die Pflegearbeit zuständig zu sein.

FLYER: "FÜR DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF: DIE WICHTIGSTEN FRAGEN UND ANTWORTEN FÜR UNTERNEHMEN IN DER MEO-REGION"

QUELLE: MÜLHEIMER BÜNDNIS FÜR FAMILIE, ESSENER BÜNDNIS FÜR FAMILIE, OBERHAUSENER BÜNDNIS FÜR FAMILIE



Der Flyer ist problematisch, weil er zum einen ein sehr sexistisches Frauenbild zeigt und zum anderen nur eine Frau zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf abbildet.

24 Scheidung

DOS

FOTO FÜR EINEN WERBEFLYER FÜR EINE SELBSTHILFEGRUPPE FÜR FRAUEN, DIE EINE TRENNUNG DURCHMACHEN.

QUELLE: STADT ESSLINGEN AM NECKAR



Ein neutrales Foto, das keine Geschlechterstereotypen abbildet.

25 Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

DOS

FLYER: "RATGEBER PFLEGE - ALLES, WAS SIE ZUM THEMA PFLEGE WISSEN MÜSSEN"

QUELLE: BÜNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT



Pflegearbeit wird eher Frauen zugeschrieben. Da der Flyer keine pflegende Frau abbildet, sondern geschlechtsneutral gehalten ist, ist dieser Flyer ein gutes Beispiel.

DON'TS**BILD, DAS EINE FRAU ZEIGT, DIE EINEN ÄLTEREN MANN PFLEGT.**

QUELLE: VEREINIGTE LOHNSTEUERHILFE / VLS.DE



Auf diesem Bild trägt die Pflegekraft ein lila Kleid und wird somit als Frau gesehen. Dies ist problematisch, da es die Vorstellung unterstützt, dass Pflegearbeit ein Frauenberuf sei.

2.6 Zwangsehe**DOS****NEUTRALES BILD EINES VORHÄNGESCHLOSSES UND ZWEIER EHERINGE ZUR DARSTELLUNG EINER ZWANGSHEIRAT.**

QUELLE: SOURCE: BERLIN.DE



Das Bild ist in Bezug auf das Thema Zwangsheirat sehr neutral, da keine Personen abgebildet sind. Zwangsheirat kann für Frauen und Männer traumatisierend sein.

Werbung spielt mit Bildern, um Menschen zu beeinflussen. Die Auswahl der Bilder ist wichtig: Weder sexistische noch rassistische Bilder oder Bilder, die Stereotypen reproduzieren, sollten zur Werbung für Produkte oder Veranstaltungen verwendet werden.

Gemeinden verfügen oft über eigene Werbeflächen und können daher beeinflussen, welche Werbung gezeigt werden darf. Transparente Kriterien, die klarstellen, wie Bilder beurteilt werden, sind hilfreich.

In Deutschland gibt es den Deutschen Werberat, an den man sich bei kontroversen Themen wenden kann. www.werberat.de

DOS

FLYER: "E.ON ÖKOSTROM UND WANDLADESTATION"

QUELLE: E.ON ENERGY COMPANY



Das Bild zeigt die Personen nicht in ihren stereotypen Rollen, denn die Frau ist für das Beladen des Autos zuständig und der Mann hat das Kind auf dem Schoß.

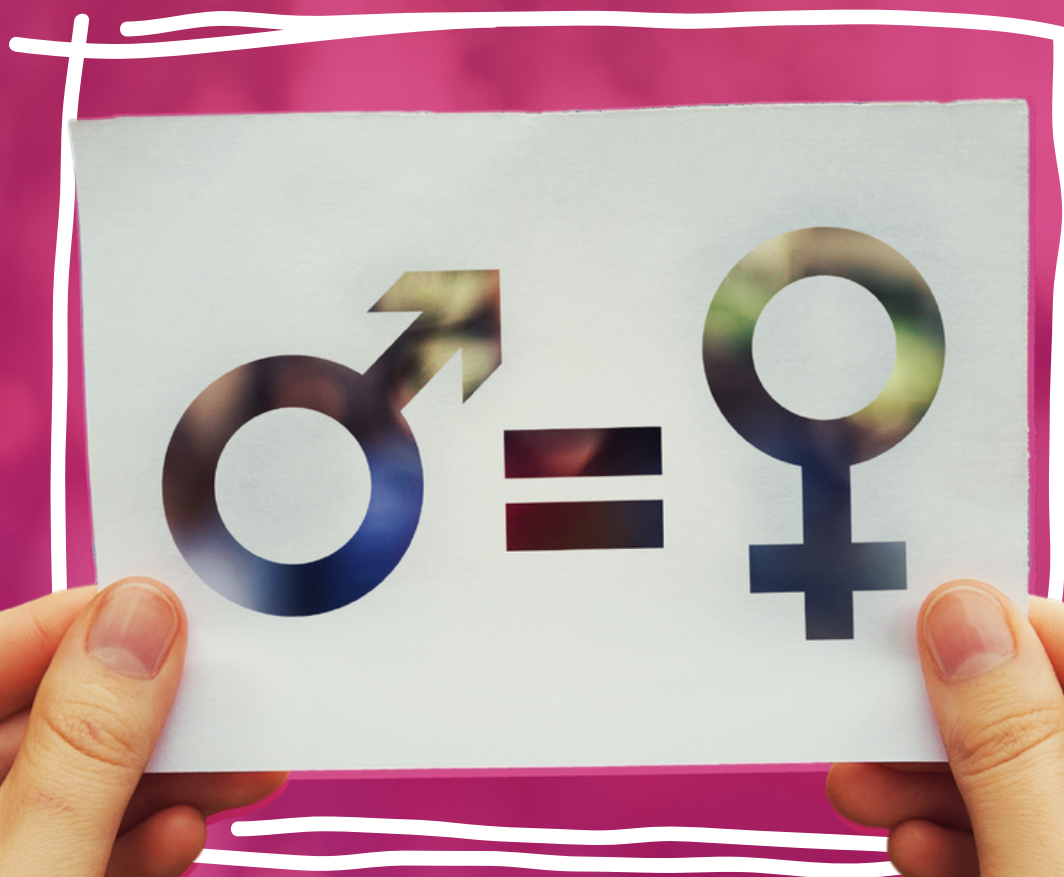
WERBUNG FÜR MIKROKUNSTSTOFFFILTER FÜR WASCHMASCHINEN VON GRUNDIG: "WASCHEN OHNE SCHLECHTES GEWISSEN"

QUELLE: GRUNDIG, 2022. WÄSCHE OHNE SCHLECHTES GEWISSEN. BRIGITTE, BE GREEN, FEBRUARY, P. 49.



Auf diesem Bild wäscht der Mann die Wäsche und nicht die Frau, wie es in der Werbung so oft dargestellt wird.

Der Austausch und die Erfahrungen, die im Rahmen des GEMIS-Projekts gesammelt wurden, haben gezeigt, wie wichtig es ist, dem Thema Gleichstellung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wie das Handbuch und die Leitlinien deutlich machen, gibt es viele unterschiedliche Ansätze und Ideen. GEMIS hat auch gezeigt, dass viele weitere Projekte und Austauschformate notwendig sind, damit europäische Kommunen, Politikerinnen und Politiker, Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen voneinander lernen, Strategien austauschen und Ideen weiterentwickeln können, z.B. in den Bereichen sexualisierte Gewalt, Gender Pay Gap oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um nur einige von vielen Beispielen zu nennen. Damit ist das Projekt ein guter Start für viele weitere gemeinsame europäische Projekte, die das gemeinsame Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft verfolgen sollten.



www.gemis-project.eu



@GEMISProject